

## **Änderungsantrag**

**der Fraktion der CDU/CSU**

**zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung  
– Drucksachen 20/3100, 20/3102, 20/3509, 20/3526, 20/3527, 20/3528 –**

**Entwurf eines Gesetzes  
über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2023  
(Haushaltsgesetz 2023)**

**hier: Einzelplan 09**

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz**

Der Bundestag wolle beschließen:

Im Einzelplan 09 wird im Vergleich zum Regierungsentwurf in der Fassung der Beschlussempfehlung des Haushaltsausschusses folgender Titel erhöht:

Berufliche Bildung für den Mittelstand – Lehrlingsunterweisung  
(Kapitel 0902 Titel 686 04) um 5 Mio. Euro auf 75 Mio. Euro.

Fachkräftesicherung für kleine und mittlere Unternehmen  
(Kapitel 0902 Titel 686 05) um 15 Mio. Euro auf 40 Mio. Euro.

Im Einzelplan 09 wird im Vergleich zum Regierungsentwurf folgender Titel erhöht:

Berufliche Bildung – Fortbildungseinrichtungen  
(Kapitel 0902 Titel 893 01) um 34 Mio. Euro auf 70 Mio. Euro.

Zudem wird im Einzelplan 09 im Vergleich zum Regierungsentwurf ein neuer Titel „Werbeoffensive für Berufe des Handwerks“ ausgebracht und mit 50 Mio. Euro etatisiert.

Berlin, den 21. November 2022

**Friedrich Merz, Alexander Dobrindt und Fraktion**

## Begründung

Die Ansetzerhöhung des Titels „Berufliche Bildung für den Mittelstand – Lehrlingsunterweisung“ dient der Verstärkung der Mittel und ist im Hinblick auf die wirtschaftlichen Herausforderungen, die sich das Handwerk und der dortige Ausbildungsmarkt ausgesetzt sehen, unabdingbar.

Aktuell sind rund 240.000 Ausbildungsstellen unbesetzt und die Unternehmen in Deutschland leiden unter dem Mangel von Fachkräften. Beides behindert die Wertschöpfung bei den Unternehmen und drückt negativ auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland. Die Ansetzerhöhung der Mittel für die Fachkräftesicherung in kleinen und mittleren Unternehmen dient dazu, gerade bei kleineren Betrieben Maßnahmen der Fachkräftegewinnung auszubauen.

Die Qualität der beruflichen Weiterbildung muss in Deutschland gestärkt werden. Überbetriebliche Fortbildungseinrichtungen bilden neben den öffentlichen Bildungseinrichtungen dabei ein wesentliches Standbein. Weiterbildung ist zentral für heutige Berufsbilder, die lebenslanges Lernen voraussetzen und somit eine Grundlage für den Wohlstand unserer Volkswirtschaft legen. Zudem helfen sie, den Fachkräftemangel in der Wirtschaft zu lindern. Die Errichtung, Modernisierung und Ausstattung solcher Fortbildungseinrichtungen ist deshalb in besonderem Maße förderungswürdig und bedarf einer deutlichen Ansetzerhöhung.

Der Fachkräftemangel in Deutschland hat auch mit der mangelnden Wertschätzung von Ausbildungsberufen zu tun, weshalb sich immer mehr junge Menschen für ein Studium und gegen eine Ausbildung entscheiden. Im Zusammenhang mit der Energiepolitik der Bundesregierung, die die reale Gefahr von der Abwanderung produzierender Wirtschaftszweige birgt, wird der zunehmende Mangel noch beschleunigt. Darüber hinaus ist nach wie vor zu beobachten, dass sich Männer und Frauen sehr ungleich für verschiedene Berufszweige entscheiden. Der neu ausgebrachte Titel „Werbeoffensive für Berufe des Handwerks“ soll den aktuellen Herausforderungen des Handwerks gerecht werden und den Spitzenverbänden des Deutschen Handwerks die notwendigen Mittel an die Hand geben, das inländische Arbeits- und Fachkräftepotential voll auszuschöpfen und so dem Mangel entgegenzuwirken. Zur Ausfinanzierung sind Verpflichtungsermächtigungen im Umfang von 20 Mio. Euro auszubringen. Im Rahmen der Werbeoffensive für Berufe des Handwerks sollen insbesondere folgende Maßnahmen ergriffen werden:

1. Verstärkung der Präsenz des Deutschen Handwerks auf den berufsorientierenden Messen, auf Internetplattformen, den Sozialen Medien und den sog. Klassischen Medien.
2. Berufliche Bildung mit Imagekampagnen stärker fördern, um die Vielfalt und Möglichkeiten dieser Berufe und Karrierewege besser sichtbar zu machen, gerade auch handwerkliche Berufe für junge Mädchen und Frauen, aber auch weitere Zielgruppen wie Menschen mit Behinderungen besser zu erreichen.
3. Förderung von Mädchen und Frauen, insbesondere in den MINT-Berufsfeldern und Handwerksberufen.
4. Ausbau der Aktivitäten zur Vermittlung von Ausbildungsplätzen und Verbesserung der Qualität der Angebote.
5. Durchführung von bundesweiten Berufswettbewerben und Anerkennung besonderer Leistungen.
6. Stärkung der Zusammenarbeit von Handwerk und Bildungseinrichtungen (insb. Schulen), um frühzeitig mit potentiellen Auszubildenden in Kontakt zu kommen und das Lehrpersonal für die Bedürfnisse der ausbildenden Unternehmen zu sensibilisieren.